

Diaglott-Übersetzung:

DIAGLOTT-ÜBERSETZUNG – INHALT:

1.) Grundtext:

- a. Nur der Grund-Text des **Codex Sinaiticus**, - ohne Korrekturen -, ist **violett** geschrieben.
- b. Alle anderen Grund-Texte, - auch die Korrekturen des Codex Sinaiticus -, sind **rot** geschrieben.

2.) Interlinearer Text:

- a. Dieser Text gibt alle bisher gefundenen (!) konkordanten Übersetzungs-Varianten in der Original-Wort-Reihenfolge wieder.
- b. In der Regel,
mit Ausnahme weniger in das Deutsche übernommenen Lehnwörter,
sind die obersten Zeilen die wortwörtlichen bzw. wörtlichen Übersetzungen.
Einige Grundtextwörter haben jedoch auch mehrere deutsche gleichrangige Bedeutungen!
Die untersten Zeilen enthalten erkennbar die Übernahme griechischer Lehnwörter.

(Siehe hierzu Bibel-Lexikon)
- c. Wortumstellungsanzeiger entfallen
aufgrund der Möglichkeit der Einsichtnahme in die Interlinear-Übersetzung.
- d. Unterstrichene Wörter finden sich in der Konkordanz zur DaBhaR-Übersetzung der GN (NT).
- e. Der ausgewählte Text,
mit dem mehrheitlich versucht wurde,
in der mittleren Spalte einen der deutschen Sprache angepaßten Text zu formulieren,
ist **hellgelb** unterlegt.
Hierdurch ist ersichtlich,
was bei einer normalen Übersetzung,
so genau sie auch sein mag,
alles weggelassen werden muß.
Daher ist eine normale Bibel-Übersetzung,
für eine intensive Erforschung ungeeignet,
es sei denn,
der einzelne Leser will nur an der Oberfläche bleiben.
Darüber hinaus kann diese Form der Übersetzung zum Ziel führen,
in Geheimnisse des Grundtextes einzuführen.
Geringfügige Abweichungen ergeben sich aus der Auflösung von Partizipien,
d. h. die Zeitstufe wird sich in den meisten Fällen kontextgemäß um eine Stufe zurück verlagern.
Der entsprechende Teil dieser Abweichung wird jedoch kursiv geschrieben.
Ebenso werden Wortteile der Personalpronomen,
auch wenn es sprachbedingt scheint,
bei Nichteinüberstimmung *kursiv* geschrieben.
- f. Im Unterschied zu allen anderen mir bekannten Übersetzern
weist die Interlinear-Übersetzung u. a. die Besonderheiten auf,
daß alle medio-passiven Verben sowohl als Medium als auch als Passiv übersetzt wurden.

Diaglott-Übersetzung:

3.) Linearer Text:

- a. Dieser Text steht in der **hellgelb** unterlegten Spalte.
In ihm wurde mehrheitlich - nicht bei Auflösung der Genetiv- und Dativpartizipien - versucht, einen der deutschen Sprache angepaßten Text zu formulieren.
- b. Er enthält auch *kursiv* geschriebene in Klammern gesetzte Umschreibungs-Formulierungen der Aoriste, die m. E. den Bedeutungsinhalt am ehesten treffen, z. B.:
Für den ingressiven Aorist verwende ich als Umschreibung: (*von jetzt an*)^a, (*jetzt*)^a und (*da*)^a.
Da dies jedoch (mehrheitlich) eine Auslegung bleibt, können diese Umschreibungs-Formulierungen überlesen oder anders gesehen werden.

(Auf diese Auslegung wird je auf der Fußzeile der Übersetzung hingewiesen.)

- c. Falls Partizipien (Verlaufsformen) aufgelöst wurden, wurde der Versuch unternommen, den Bedeutungsinhalt der Verlaufsform darzustellen, z. B.: (*in der Folge*)^{pt}.
Auch diese *kursiv* geschriebenen in Klammern gesetzte Umschreibungs-Formulierungen können, da sie (zwangsläufig) eine Auslegung bleiben, überlesen werden, Sie sollen jedoch den Verlauf einer Handlung ausdrücken.
Die Umschreibung kann beim Lesen aber genauso umständlich wirken, als würde das Partizip dort unaufgelöst stehen.
Umschreibungen erfolgen nicht,
- soweit noch keine bessere Lösung gefunden wurde,
z. B. mit einer *kursiv* geschriebenen Hinzufügung von „*war*“ -,
bei einer Präsens Übersetzung des Aorist oder des Präsens, wenn die Auflösung aus dem Präsens (der Gegenwart) in eine Vergangenheitsform führen würde,
z. B.: „**Bittenden**“.
- d. Nicht immer stehen bekannte Übersetzungen in dem linearen Text der **hellgelb** unterlegten Spalte, sie stehen jedoch stets im interlinearen Text,
z. B. **Joh 1.1**:
Dort wurden beide „**Gott**“-Stellen wörtlich und funktionell übersetzt:
„**Schauender**“ und „**Ein/Absetzer**“.
Einige bekannte Übersetzungen stehen nie in dem linearen Text der **hellgelb** unterlegten Spalte, sie stehen jedoch stets auch im interlinearen Text.
Dies betrifft u. a. „**Herrlichkeit**“ und „**Name**“.
„**Herrlichkeit**“ wurde mehrheitlich in höherer Ebene und in wenigen Fällen in niedriger Ebene übersetzt.
„**Name**“ wurde stets in höherer Ebene mit dem Begriffsinhalt: „**denken**“ übersetzt.
- 4.) Präpositionen im interlinearen Text und im linearen Text:
Die *kursiv* geschriebenen hinzugefügten Präpositionen entsprechen stets je dem nachfolgendem Kasus.
(Entgegen der Aussage in den Bemerkungen im Anhang der DaBhaR-Übersetzung, daß diese **angeblich** nicht willkürlich gesetzt sind, habe ich diesbezüglich etliches, den selbst gefundenen Regeln widersprechendes, **nicht Zutreffendes** gefunden.)

Ein Sonderfall ist die *kursiv* geschriebene Hinzufügung der Präposition „**zu**“, wenn sie nach: „**sagen**“, „**sprechen**“ oder „**reden**“ erscheint.
In diesen Fällen,
wenn sie aufgrund des nachfolgenden im DATIV stehenden Wortes im DATIV steht, müßte sie wörtlich auch als ausgewiesene DATIV-Präposition mit „**zuorts**“ wiedergegeben werden.
Daher ist in diesen Fällen in der Grammatikzeile der Interlinear-Übersetzung **nichts** vermerkt.
In Einzelfällen,
wenn abweichende Lesarten,
die ein anderes Verhältnis ausdrücken,
anzugeben waren,
wurde dann in diesen Fällen mit „**zuorts**“ wiedergegeben
und dies je in der Grammatikzeile **prp dt** angegeben.

(Siehe: Präpositionen **11**)